

Hildesheim 15.6.09.

Geehrter Herr Lind!

Endlich werden Sie wohl denken, mal
ein Lebenszeichen aus Hildesheim.
Schon lange wollte ich Ihnen mal schrei-
ben, aber man hat immer so viele Ar-
beit, das man garnicht dazu kommen
kann. Seit Weihnachten haben wir schon
kein Mädchen und Sie wissen ja was hier
für Arbeit ist, und die drei Kinder dazu.
Die kleine Marta macht jetzt eine
furchtbare Last, die bequemt sich soeben
das (S) sie anfangen will mit laufen.

Hildesheim, 15.6.[19]09

Geehrter Herr Lind!

Endlich werden Sie wohl denken, mal
ein Lebenszeichen aus Hildesheim.
Schon lange wollte ich Ihnen mal schrei-
ben, aber man hat immer so viele Ar-
beit, das man garnicht dazu kommen
kann. Seit Weihnachten haben wir schon
kein Mädchen und Sie wissen ja was hier
für Arbeit ist, und die drei Kinder dazu.
Die kleine Marta macht jetzt eine
furchtbare Last, die bequemt sich soeben
das (S) sie anfangen will mit laufen.

Anna geht seit Ostern zur Schule, sie
begreift ganz gut, aber die Schularbeiten
müssen, da muß man immer mit den
Stocken dabei stehen. Was unsere Gesundheit
anbetrifft, so sind wir alle ganz mobil.
Nur mit dem Prozeß, da muß man
immer dran denken, am 19. Mai hatten
wir Probe-dreschen. Das war ein aufgerech-
ter Tag, der Termin began[n] um 9 Uhr mor-
gens und dauerte bis 3 Uhr, wir haben
wenig Hoffnung, denn die Herrschaften
werden ja mehr Berücksichtigt als wir.
Das Haus wo es sich um handelt wird
bewohnt von Herrn Major Fr[om]mann
der hat ja zu unseren Gunsten gesprochen,
aber in dem Hause nebenan sind die Frau-
en alle kränklich, die eine hat Gallensteine
die andere ein Halsleiden und die dritte

Anna geht seit Ostern zur Schule, sie
begreift ganz gut, aber die Schularbeiten
machen, da muß man immer mit den
Stocke dabei stehen. Was unsere Gesundheit
anbetrifft, so sind wir alle ganz mobil.
Nur mit dem Prozeß, da muß man
immer dran denken, am 19. Mai hatten
wir Probe-dreschen. Das war ein aufgerech-
ter Tag, der Termin began[n] um 9 Uhr mor-
gens und dauerte bis 3 Uhr, wir haben
wenig Hoffnung, denn die Herrschaften
werden ja mehr Berücksichtigt als wir.
Das Haus wo es sich um handelt wird
bewohnt von Herrn Major Fr[om]mann
der hat ja zu unseren Gunsten gesprochen,
aber in dem Hause nebenan sind die Frau-
en alle kränklich, die eine hat Gallensteine
die andere ein Halsleiden und die dritte

ist im höchsten Grade bleichsüchtig, müssen
Sie mal denken, wenn wir im ganzem
Jahre ungefähr vier Wochen droschen, was das
da wohl für Einfluß drauf hat. Wir
wollen die Hoffnung noch nicht ganz schwin-
den lassen, am 6. Juli ist wieder Termin
hoffentlich der Letzte, dann muß mal sehen
was es dann einfällt.

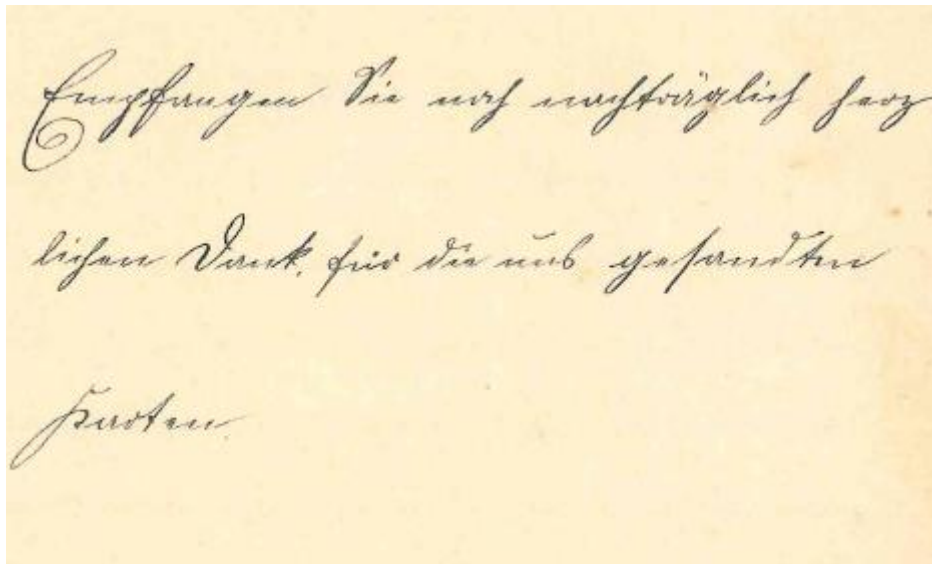
Wie ich aus Maria Ihrem Brief erfahren
habe, waren Sie Pfingsten in Duderstadt
und haben da ein paar vergnügte Tage
verlebt, Marie scheint es ja diesmal auch
ganz gut getroffen zu haben. Es ist ja
nur noch eine kurze Zeit, dann sehen wir
uns mal wider dann können wir uns
mündlich mehr erzählen. Nun seien
Sie sowie Ihre werten Familien Angehörigen
vielmals begrüßt von uns

Albert

ist im höchsten Grade bleichsüchtig, müssen
Sie mal denken, wenn wir im ganzem
Jahre ungefähr vier Wochen droschen, was das
da wohl für Einfluß drauf hat. Wir
wollen die Hoffnung noch nicht ganz schwin-
den lassen, am 6. Juli ist wieder Termin
hoffentlich der Letzte, dann muß mal sehen
wo es dann hinfäl[!]t.

Wie ich aus Marie Ihrem Brief ersehen
habe, waren Sie Pfingsten in Duderstadt
und haben da ein pa[a]r vergnügte Tage
verlebt, Marie scheint es ja diesmal auch
ganz gut getroffen zu haben. Es ist ja
nur noch eine kurze Zeit, dann sehen wir
uns mal wider dann k[ö]nnen wir uns
mündlich mehr erzählen. Nun seien
Sie sowie Ihre werten Familien Angehörigen
vielmals begrüßt von uns

Albert



Empfangen Sie noch nachträglich herz-
lichen Dank, für die uns gesandten
Karten.

Diese Übertragung wurde am heutigen Tage durch mich persönlich erstellt.

Stendal, 02.12.2024

Kathrin Hiller
Sachverständige für alte Handschriften